

Internet: [https://peter-hug.ch/banat/52\\_0356](https://peter-hug.ch/banat/52_0356)

MainSeite 52.356

Banat 2 Seiten, 1'065 Wörter, 7'371 Zeichen

**Banat** oder Bánság, im Ungarischen im allgemeinen Bezeichnung einer Grenzprovinz oder Gegend, über die ein Ban (s. d.) herrscht, in ähnlicher Weise wie in Deutschland das Wort Mark. Die verschiedenen aber gingen in den langen Türkenkriegen ein, und nur das Königreich Kroatien behielt seinen Ban, ohne nach ihm genannt zu werden. - Umgekehrt erhielt das Temeser Banat diese Benennung nach dem Passarowitzer Frieden (1718), ohne jemals einen Ban gehabt zu haben. Dieses sog. Banat umfaßt die Komitate Torontal, Temes und Krassó.

Infolge einer kaiserl. Bestimmung vom 18. Nov. 1849 wurde dasselbe thatsächlich von Ungarn getrennt und ein neues österr. Kronland unter dem Titel: die Serbische Wojwodina und das Temeser Banat geschaffen, zu dem außer den drei genannten Komitaten noch das Bácsér Komitat (die Wojwodina) genommen wurde. Dieses Kronland bestand sodann aus den fünf Kreisen Temesvár, Lugos, Großbecskerek, Zombor und Neusatz. An der Spitze desselben stand die serbisch-banatische Statthalterei in Temesvár, die dem Ministerium in Wien unmittelbar untergeben war.

Infolge des Oktoberdiploms von 1860 wurde dieses Kronland aufgehoben und das Banat wieder mit Ungarn vereinigt. Das alte Temeser Banat enthält mit der Banalgrenze (s. d.) 28040 qkm, ist im O. und SO. gebirgig, im N., W. und SW. flach und morastig, aber durchgehends stark bewässert und sehr fruchtbar. Es grenzt im N. an die Maros, im O. an das Banatergebirge, das Ungarn von der Walachei und Siebenbürgen trennt, im S. an die Donau und im W. an die Theiß. Anfangs stand das Banat allein unter Militärverwaltung.

Maria Theresia führte 1751 die Civilverwaltung ein und berief zur Kolonisierung der königl. Kameralgüter deutsche Einwanderer aus den Rhein- und Moselgegenden und Schwaben herbei (1763-65, 1768-71), die das Land in Blüte brachten. Die übrige Bevölkerung besteht aus Magyaren, Rumänen (Walachen), Serben (Raizen), Bulgaren, Zigeunern und Juden. Das Banat ist einer der reichsten Teile Ungarns. Weizen wächst überall in Fülle, ebenso Tabak, Hirse, Gerste, Hafer, Raps, Kukuruz, Nüsse, Kernobst.

Der Weinbau ist weniger ergiebig, liefert aber ein gutes Produkt; an Federwild findet sich Überfluß; die Flüsse sind sehr fischreich. Die Bergwerke geben Ausbeute an Gold, Silber, Zink, mehr an Eisen und Kupfer; doch der größte Schatz besteht in Steinkohlen (namentlich in Steyerdorf). Unter den Mineralquellen nehmen die berühmten Bäder von Mehadia (s. d.) den ersten Rang ein. Das heute nur noch einen geogr. Begriff und keinen Verwaltungsbezirk mehr darstellende hat 26382 qkm, (1890) 1433421 E., der Religion nach 533438 römische, 35171 griech.-unierte Katholiken, 790817 Griechisch-Orientalische, 32776 Lutheraner, 19826 Reformierte und 19501 Israeliten.

Der Nationalität nach waren 560229 Rumänen, 393341 Deutsche, 260906 Serben und Kroaten, 146984 Magyaren, 22352 Slowaken und 26070 Bulgaren und Zigeuner. Die Hauptstadt ist Temesvár. Im letzten Jahrzehnt hat der Wohlstand des Banat durch Mißwachs und Überschwemmungen viel gelitten; auch haben Seuchen (Cholera, Diphtheritis u.a.) und Auswanderungen die Bevölkerung gemindert. Merkwürdige Punkte sind die Veterani-Höhle und das Eiserne Thor (s. d.). -

Vgl. Grisellini, Versuch einer natürlichen und polit.

Geschichte des Temeser Banat (2 Tle., Wien 1779-80); Böhm, Geschichte des Temeser Banat (2 Tle., Lpz. 1861); Schwicker, Geschichte des Temeser Banat (2. Aufl., Pest 1872).

Ende **Banat**

Quelle: **Brockhaus` Konversationslexikon, 1902-1910**; Autorenkollektiv, F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien, 14. Auflage, 1894-1896; 2. Band, Seite 354 [Suche = 52.356] im Internet seit 2005; Text geprüft am 10.8.2014; publiziert von Peter Hug; Abruf am 17.12.2018 mit URL:

Weiter: [https://peter-hug.ch/52\\_0357?Typ=PDF](https://peter-hug.ch/52_0357?Typ=PDF)

Ende eLexikon.